

Reproduction de numéro d'été 16 (29), V. 1911

Goltz accept's 29.V. 1911

ОРИГИНАЛЬНЫЯ СТАТЬИ.
 ———
 MATÉRIAUX SCIENTIFIQUES.

W. Karawaiew (Kiev).

Ameisen aus Aegypten und dem Sudan.

В. Караваевъ (Кіевъ).

Муравьи, собранные въ Египтѣ и Суданѣ.

Die nachfolgende Ameisenliste nebst einigen biologischen Bemerkungen ist das Ergebnis meiner Reise nach den genannten Ländern in der zweiten Hälfte des vorigen Winters. Nach Aegypten kam ich gegen Mitte Februar und verweilte da bis Ende März. Ich sammelte in der Umgegend von Kairo, bei einigen der nächsten Bahnstationen und in Assuan (Oberaegypten). Dann reiste ich nach dem Sudan, wo ich mich eine Woche in Khartum und eine Woche in Port-Sudan aufhielt.

In Anbetracht der verwandten Zeit ist die Ausbeute an Ameisen ziemlich kläglich, aber man muss die äusserst ungünstigen Verhältnisse des Sammelns in diesen Ländern berücksichtigen. In Aegypten gibt es in der Wüste gar keine Vegetation und daher auch keine Ameisen; nur in manchen Tälern kann man hie und da einige erbärmliche Pflänzchen treffen, und da findet man auch manche Ameisen. Ausser an den Nilufem befindet sich reichliche Vegetation nur auf solchen Terrains, die künstlich bewässert werden, das sind aber öffentliche oder private Gärten oder Felder der Eingeborenen. In ersteren findet man wohl die meisten Ameisen, aber auf den Gartenwegen und Beeten kann man die Nester nicht aufgraben, so dass man die Geflügelten nur ausnahmsweise erhält. Am schlimmsten ist es aber auf den Feldern der Eingeborenen, wo man von denselben grösstenteils mit Schimpfen und Fluchen empfangen wird. In öfter von Touristen besuchten Ortschaften wird man im besten Falle stundenlang von Führern verfolgt. Als eine Ortschaft mit reichlicher Vegetation (Palmenhaine und Felder), wo man verhältnismässig

ruhig herumgehen und sammeln kann, kann ich den künftigen Sammlern die Umgegend der Bahnstation Marg (Viertelstunde Fahrt von Kairo) empfehlen.

In Khartum sammelte ich hauptsächlich in dem prächtigen Sirdargarten und in dem Zoologischen Garten. Obschon es nur Ende März und Anfang April war, war die Hitze erdrückend. Zur Veranschaulichung führe ich hier eine Temperaturtabelle nach den offiziellen Angaben an (überall ist selbstverständlich die Temperatur im Schatten angegeben).

	Fahrenheit.		Celsius.		Reaumur.	
	max.	min.	max.	min.	max.	min.
28. März . . .	90,0	62,6	32,0	17,0	25,6	13,6
29. „ . . .	92,7	61,0	33,7	16,1	26,9	12,9
30. „ . . .	94,1	61,2	34,7	16,2	27,2	13,0
31. „ . . .	96,1	63,0	35,6	17,2	28,5	13,8
1. April . . .	98,8	69,4	37,1	20,8	29,7	16,6
2. „ . . .	107,2	75,6	41,8	24,2	33,8	17,9
3. „ . . .	108,1	73,0	42,3	22,4	33,8	17,9

Der heisse Wind weht in den Mittagsstunden wie aus einem Ofen. In den ersten Tagen meiner Anwesenheit in Khartum erlebte ich auch einen Sandsturm („Hubub“), der aber doch nicht so fürchterlich war, wie manchmal. Noch erdrückender war die Temperatur in Port-Sudan, weil sich hier noch die hohe Feuchtigkeit hinzugesellte. Hier war es nur am frühen Morgen möglich, Ausflüge in die Umgegend zu machen, denn später war man in einigen Minuten wie gebadet. In Port-Sudan gibt es keine Hotels, und ich erhielt nur dank der Liebenswürdigkeit des dortigen griechischen Kaufmanns Lorenzato, der mir sein leeres Haus in der Vorstadt für meinen Aufenthalt freistellte, eine Wohnung. Von Gemütlichkeit konnte allerdings unter einem Dache aus Wellblech ohne Zimmerdecke keine Rede sein, aber auf der Reise in einem fernen Lande ist man auch damit zufrieden. Die Umgegend von Port-Sudan ist keineswegs kahl. Ueberall gibt es eine Fülle von Vegetation, nämlich ausser niedrigem Bodengewächs auch grössere Akazien und Euphorbien, aber alles sah dürr aus und war mit Staub bedeckt. Es war der Höhepunkt der Trockenzeit, und die Ausbeute an Ameisen war hier viel kläglicher, als in Khartum; denn hier gibt es keine Gärten mit künstlicher Bewässerung.

Für Beihilfe beim Bestimmen mancher schwierigen Arten bin ich Herrn Dr. F. Santschi in Kairouan (Tunesien) und Herrn Professor K. Emery in Bologna sehr verpflichtet, wofür ich ihnen auch an dieser Stelle meinen Dank ausspreche. Einige Arten bleiben noch unbestimmt, da mir für sie noch die Literatur fehlt.

1. Subf. **Ponerinae** Lep.**Euponera (Brachyponera) sennaarensis** Mayr.

G. Mayr, Myrmecologische Studien. Verh. zool.-botan. Ges. Wien, XII, 1862, p. 619—776; Beiträge zur Ameisen-Fauna Asiens. Ebenda, XXVII, 1878, pp. 645—686.

♂♂ und 1 ♀. Khartum, Zoologischer Garten, Sirdargarten und auf den Dielen des Erdgeschosses eines schlechten Hotels. Nester in der Erde, ohne Hügel. Sehr gemein.

Die Farbe meiner Exemplare entspricht der Diagnose in der zweiten der oben angeführten Mayr'schen Arbeiten (p. 18 = 662). Der Vordertheil des Kopfes ist bei meinen Exemplaren ebenfalls braunschwarz. Die Länge der ♀ ist 4,5 mm, wogegen Mayr 5,7 mm angibt. Forel¹⁾ fand in dem von Escherich in Ghinda (in Erythräa) gesammelten Material in einer, scheinbar beginnenden, Kolonie noch kleinere ♂ von nur 3,1—3,8 mm. Länge.

Ich besitze nur ein ♀ (Königin). Mit Ausnahme der den ♀ eigenen Konfiguration des Thorax ist es den ♂ äusserst ähnlich. Der erste Zahn der Mandibeln ist besonders kräftig. L. 6 mm.

Anochetus tragaordi Mayr.

2 ♂. Khartum, Sirdargarten (Nr. 1904). Einzeln in der Dämmerung gefangen auf einem Seitenwege am Rande eines Grasbeetes.

2. Subf. **Dorylinae** Shuck.**Dorylus affinis** Shuck. var. **aegyptiacus** Mayr.

♂. Khartum (Nr. 1908, 31. März 1910). Abends auf Licht.

3. Subf. **Myrmicinae** Lep.**Messor arenarius** Fabr.

♂. Port-Sudan. 2 grosse von 12 mm. Länge. Beide gefangen in der Stadt, am Strande.

Messor barbarus L. subsp. **semirufus** Ern. André var. **galla** Em.

♂ maj. und min. Khartum. Eine gemeine Art. Die Kolonien sind sehr volkreich. Die Nester sind ohne Hügel, mit einer dicht durchlöcherten Arena von ungefähr 1/2 Meter im Durchmesser. Eine solche beobachtete ich auf der Strasse neben dem bekannten Gordon-Hotel.

¹⁾ A. Forel, Ameisen aus der Kolonie Erythräa. Gesammelt von Prof. Dr. K. Escherich (nebst einigen in West-Abessinien von Herrn A. Ilg gesammelten Ameisen). — Zoolog. Jahrb. v. Spengel, Abt. f. Syst. etc., XXIX, 1910, Hft 3—4, p. 245.

Messor barbarus L. subsp. **semirufus** Ern. André var. **rufa** For.

♀ min. Khartum, Sirdargarten. Ein kleines Nest traf ich am Rande eines Gartenweges. Ich sammelte hier ausschliesslich kleine ♀ von maximal 4,5 mm Länge.

Messor barbarus L. subsp. **aegyptiacus** Em.

♀ maj. und min. Kairo. Marg bei Kairo, Nest zwischen Palmen-Pflanzungen.

Messor barbarus L. subsp. **striaticeps** Ern. André.

♀ maj. und min. Tal in den Mokattam-Höhen bei Kairo (Nr. 1877). Ein sehr grosses und ungemein stark bevölkertes Nest in feinem Schutt, ohne Hügel.

Monomorium (Holcomyrmex) dentigerum Rog.

♀. Port-Sudan.

Monomorium gracillimum F. Sm.

♀. Insel Elephantine gegenüber Assuan.

Monomorium salomonis Rog. i. sp.

♀. Heluan (Aegypten). In einem Tal mit äusserst kläglicher Vegetation. Unter Steinen im Schutt.

Shallal bei Assuan.

Wüste bei den Pyramiden von Gize. Ein kleines Nest fand ich auf dem mohammedanischen Friedhof in einem Sandhügel, der sich um eine kleine Pflanze gebildet hatte. Ein anderes, ungemein volkreiches Nest beobachtete ich auf einer Sandfläche zwischen den zerstörten alten Gräbern, in der unmittelbaren Nähe der Pyramiden, in der Richtung von Sakkara. Von irgend einem Nesthügel war nichts zu sehen, aber die Anwesenheit des Nestes kennzeichnete sich noch von der Ferne dadurch dass sich auf der gelben Sandfläche ein grosser Fleck zerstreuter schwarzer Erde befand, welche von den Ameisen aus dem Inneren des Nestes herausgetragen und um die Eingangsöffnungen herum ausgeschüttet wurde. Eingangsöffnungen waren in grosser Zahl vorhanden und auf eine Fläche von ungefähr einem Meter im Durchmesser verteilt. In einer Entfernung von ungefähr $\frac{3}{4}$ Meter befand sich eine andere kleine Gruppe von Eingangsöffnungen. Als ich mich zu dem Neste niederbeugte, um die Ameisen zu sammeln, flüchteten sie, von meinem Atem getroffen, von den Eingangsöffnungen, aber beim Sammeln, besonders beim Durchgraben des Nestes, verhielten sie sich äusserst aggressiv und wurden sehr lästig. Die Nestgänge befanden sich in einer geringen Tiefe in schwarzer Humuserde. Königinnen, sowie Geflügelte überhaupt, konnte ich nicht auffinden.

Port-Sudan, Nest in einem nackten Sandhügel mit mehreren weit voneinander entfernten Eingangsöffnungen.

Monomorium bicolor E m. subsp. **nitidiventre** E m.

Emery, Ann. Soc. ent. France LXII, 1893, p. 256; Beitr. Monogr. Formic. paläarkt. Faunengeb. Deutsch. Ent. Zeitschr., 1908, p. 667.

Shallal bei Assuan (Nr. 1893, 3. III), Nest unter Steinen. ♀♀, geflügelte ♀♀ und ♂♂.

Marg bei Kairo (Nr. 1882, 22. II). Nest in feuchter Erde auf erhabenen Feldgrenzen. Ziemlich gemein. ♀♀ und 8 Königinnen.

Insel Elephantine gegenüber Assuan (Nr. 1891). Nest in der Erde. Khartum (Nr. 1899*), I ♀.

♀. Stirn und vordere Abschnitte der Wangen längsgerunzelt. Uebrigens sind Kopf, Thorax und Stielchen dicht punktiert. Der Fühlerschaft erreicht den Hinterrand des Kopfes. Das erste Gliedchen der Fühlergeißel ist der Länge nach den folgenden drei zusammen beinahe gleich (bei *Monomorium salomonis* L. ist es etwas kürzer). Oberkiefer vierzählig. Unterkiefer- und Lippentaster zweigliederig. Das zweite Petiolusgliedchen ist etwas breiter als das erste. Das erste Segment der Gaster ist fein lederartig skulpturiert und matt, die übrigen sind glatt und sehr glänzend. L. 2,5—3,5 mm. Der ♀ aus Khartum ist nur 2,2 mm. lang. Sein Gaster ist vorne nicht rötlich, sondern gleichmässig schwärzlich mit einem bläulichen Schimmer.

♀ (neu). Den Clypeus nicht mitgerechnet, ist der Kopf so breit wie lang, hinter den Augen etwas breiter als vor denselben. Der Kopf ist hinten tief halbkreisförmig ausgeschnitten, aber dieser Ausschnitt ist nur bei einer etwas von hinten erfolgenden Betrachtung sichtbar, bei Betrachtung von vorne erscheint der Kopf dagegen geradlinig abgeschnitten. Der Fühlerschaft überreicht kaum den Hinterrand des Kopfes. Oberkiefer vierzählig. Unterkiefer- und Lippentaster zweigliederig. Die Petiolusgliedchen sind gleich breit. Die Oberkiefer, die Stirn und die vorderen Abschnitte der Wangen sind längsgerunzelt, im übrigen ist der Kopf wie beim ♀ punktiert. Der Thorax und die Petiolusgliedchen sind punktiert, wobei auf dem ersteren die Punkte mehr oder weniger in Längsreihen geordnet sind. Auf der hinteren abschüssigen Fläche des Knotens des ersten Gliedchens befinden sich noch halbkreisförmige Querrunzeln. Das erste Segment der Gaster ist sehr fein längsgestrichelt, vorne etwas punktiert. Dieses Segment ist matt. Bei den übrigen Segmenten ist nur der hintere Rand punktiert-längsgestrichelt und matt, sonst beinahe ganz glatt und sehr glänzend. Der Thorax und die Petiolusgliedchen sind spärlich anliegend behaart; der Kopf und das erste Gastersegment ziemlich dicht. Abstehende Haare sind überhaupt spärlich,

auf der Gaster nur auf dem Hinterrand der Segmente. Der Kopf mit sämtlichen Anhängen, Thorax, Beine und Petiolus sind lebhaft gelbrot. Ein ebenso gefärbter Fleck befindet sich auf dem ersten Gastersegment oberhalb der Anknüpfungsstelle des Stielchens; am Hinterrande dieses Segmentes bleibt ein schmaler Streifen, der, gleich dem übrigen Teile der Gaster, dunkelbraun gefärbt ist. Die Flügel meiner Exemplare sind äusserst blass, mit sehr unvollständiger Geäder, ohne Diskoidalzelle der Vorderflügel. Die Länge der Vorderflügel ist 4,5 mm. L. 6 mm.

♂ (neu). Kopf (Fig. 1) dreieckig mit abgerundeten Hinterecken und seicht konkavem Hinterrande. Augen das mittlere Drittel des Seitenrandes einnehmend. Antennen mit einem länglichen Schaftgliedchen, dessen Länge der Gesamtlänge der zwei ersten Funikulussgliedchen gleich ist; das erste Funikulussgliedchen ist gekrümmt, mit erweitertem Distalende. Oberkiefer mit ziemlich breitem Vorderrande, vierzählig.

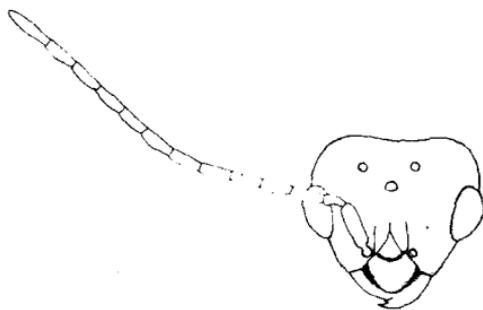


Fig. 1. Kopf des *Monomorium bicolor* E. m. subsp. *nitidiventre* E. m. von vorne.

Unterkiefer- und Lippentaster zweigliedrig. Der Knoten des ersten Petiolusgliedchens überragt etwas das zweite; das letztere ist gerundet und etwas breiter als das erste. Die weisslichen äusseren Genitalklappen (Fig. 2) hängen nach unten und erreichen die halbe Länge der Gaster. Die Beschaffenheit der übrigen Genitalklappen sieht man an den beiliegenden Abbildungen.

Kopf und Thorax dicht erhaben punktiert, das Stielchen etwas feiner. Auf dem Mesonotum befinden sich noch undeutliche grössere eingedrückte Punkte. Das länglichdreieckige, oben zugespitzte Stirnfeld ist runzelig und glänzend; auf dem vorderen Abschnitte des Mesonotums befindet sich noch ein glänzender, ziemlich glatter Längsstreifen, der vorn etwas breiter ist. Sämtliche genannte Körperabschnitte sind übrigens matt. Die Gaster ist lederartig skulptiert und ebenfalls matt; nur die vorderen Abschnitte der hinteren Segmente sind ziemlich glatt und glänzend. Die anliegende Behaarung ist im allgemeinen schwach entwickelt; stärker ist sie nur an dem vorderen Abschnitte des Kopfes und an dem vorderen Gastersegmente. Die weissliche, abstehende Behaarung ist auf dem Kopfe, Thorax und Stielchen ebenfalls spärlich; auf der Oberseite der Gaster vorne sehr spärlich, hinten reichlich; auf der Unterseite der Gaster ist die abstehende Behaarung

arung ungemein stark entwickelt und bildet eine dichte Bürste langer Haare. Die allgemeine Färbung ist schwarz; gelblichweiss sind nur die Fühler, die Beine (mit Ausschluss der Hüften) und die äusseren Genitalklappen.

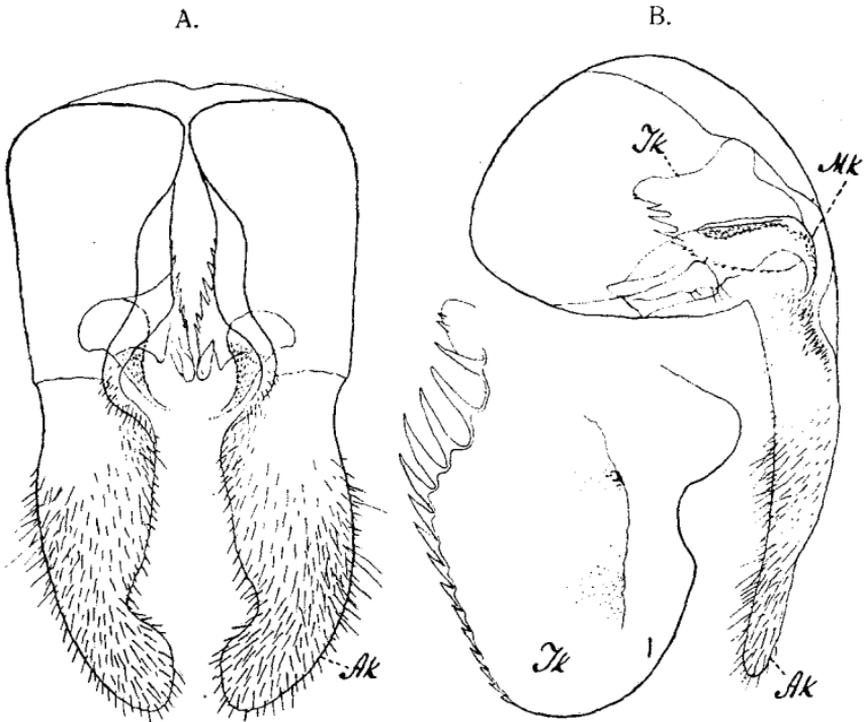


Fig. 2. Genitalklappen des ♂ von *Monomorium bicolor* Em. subsp. *nitidiventre* Em. A - von hinten, B - von der Seite betrachtet. Ak - äussere Klappen, Mk - mittlere Klappen, Ik - innere Klappen. Ik - in der Mitte stellt die Abbildung einer mittleren Klappe bei stärkerer Vergrösserung dar.

talklappen. Die Flügel sind bei meinen Exemplaren sehr blass, mit ebensolchem Geäder; die Diskoidalzelle der Vorderflügel ist offen. Die Länge übertrifft sehr wenig 5 mm.

***Monomorium minutum* Mayr var. *pallidipes* For.**

♀. Khartum, Sirdargarten (Nr. 1913).

***Pheidole sinaitica* Mayr var. *laticeps* Mayr.**

♀ und Soldat. Khartum (Nr. 1912) und Port-Sudan (Nr. 1931).

***Cremastogaster chiarini* Em.**

♀. Khartum, Sirdargarten (Nr. 1903). Ein sehr volkreiches Nest in der Erde dicht am Stamme eines Baumes.

Cremastogaster aegyptiaca Mayr.

♂. Port-Sudan (Nr. 1928). Nest in einem kleinen Hügel zwischen den Wurzeln eines Strauches.

Cremastogaster inermis Mayr.

♂. Port-Sudan (Nr. 1922). Sehr gemein. Nester zwischen den Wurzeln kleiner Sträucher auf den Sandhügeln in der Wüste.

Tetramorium caespitum L.

♂. Marg bei Kairo (Nr. 1881). Ein einziges Exemplar.

Tetramorium sericeiventre Emery.

♂. Khartum, Sirdargarten (Nr. 1895, 1896), Nester auf Gartenwegen, ohne Hügel. Um die Eingangsöffnung herum beobachtete ich gewöhnlich eine bedeutende Anhäufung Mistes kleiner Vögel.

Tetramorium simillimum F. S m.

♂. Khartum, Sirdargarten (Nr. 1901). Ein winziges Nest in der Erde am Rande eines Beetes.

Cardiocondyla nuda Mayr subsp. **mauritanica** For.

♂. Assuan, Munizipalitätsgarten (Nr. 1888). Nest in der Erde auf einem Blumenbeete.

♀, flügellos. Khartum (Nr. 1915, 31. III). Obschon ich das ♀ einzeln gefangen habe, zweifle ich doch nicht an dessen Zugehörigkeit zu dieser Unterart, da es dem ♂ sehr ähnlich ist und der kurzen Beschreibung Emery's¹⁾ entspricht.

Cardiocondyla emeryi For. subsp. **mahdii** nov.

♂. Dem ♂ von *C. emeryi* For. äusserst ähnlich. Die Körperrumisse sind denen der genannten Art ganz gleich, nur ist der Knoten des ersten Petiolusgliedchens merklich kürzer und in der Profilansicht oben ganz abgerundet. Die Skulptur des Kopfes und des Thorax besteht wie bei *emeryi* aus runden, sehr flachen Grübchen mit einem Pubeszenzhärchen tragenden Nabelpunkt, die Grübchen sind aber etwas weiter voneinander entfernt. Auf dem Pronotum und Epinotum gehen die Grübchen, ebenso wie bei *emeryi*, in gewöhnliche kleine Punkte über. Auf den Petiolusgliedchen ist die Grübchenskulptur von oben sehr undeutlich; die Seiten sind einfach punktiert. Das Dörnchen an der

¹⁾ Emery, Beitr. Monogr. Form. paläarkt. Faunen geb. — Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 26.

Unterseite des Vorderendes des ersten Petiolusgliedchens scheint mir bei *emeryi* feiner und spitzer zu sein. Gaster glatt und ziemlich glänzend, wie bei *emeryi*; ziemlich pubeszent. Gaster, wie bei *emeryi*, braun; alles übrige rotgelb, aber lichter und gelblicher als bei *emeryi*. L. 1,5 mm.

Khartum, Sirdargarten (Nr. 1900). Ein schwach bevölkertes Nest am Rande eines Beetes.

4. Subf. **Dolichoderinae** For.

Tapinoma erraticum Latr. var. **erratico-nigerrimum** For.

♀ und ♂. Marg bei Kairo (Nr. 1879, 22. II).

5. Subf. **Camponotinae** For.

Acantholepis capensis Mayr var. **canescens** Em.

♀. Khartum (Nr. 1914).

Acantholepis gracilicornis For.

♀. Assuan, Munizipalitätsgarten (Nr. 1889). Nest in der Erde auf einem Beete, zwischen Steinen.

Khartum (Nr. 1920). Zoologischer Garten. Nest in trockenem, steinigem Boden auf einem Gartenwege, mit einer einzigen sehr grossen Eingangsöffnung. Die Ameisen laufen, besonders wenn sie gereizt sind, mit einer so grossen Geschwindigkeit und ändern so plötzlich die Richtung des Laufes, dass es ungemein schwer ist dieselben ohne irgend einen entsprechenden Kunstgriff zu fangen. Als einen solchen habe ich am besten befunden, die laufende Ameise mit einem Cyankali-Gläschen rasch zu überdecken und abzuwarten, bis sie in ihren Bewegungen etwas gelähmt wird.

Port-Sudan (Nr. 1931).

Acantholepis carbonaria Emery.

♀. Port-Sudan (Nr. 1931).

Prenolepis longicornis Latr.

♀. Khartum. Auf den Dielen und an den Wänden des Erdgeschosses eines Hotels. In grosser Menge.

Prenolepis jaegerskioldi Mayr.

♀, ♀ und ♂. Marg bei Kairo. Zahlreiche Nester mit kleinen unregelmässigen Hügeln in feuchter Erde der erhabenen Feldgrenzen. Im Inneren der Nester beobachtete ich zahlreiche Aphiden, welche von manchen ♀ auch herumgetragen wurden.

2 ♀ besitze ich noch aus dem Garten Gezire in Kairo.

♀. Im allgemeinen weniger glänzend als der ♀, nur der Thoraxrücken ist sehr glänzend. Anliegende Behaarung fein und stärker entwickelt als bei dem ♀, besonders auf dem Abdomen; die abstehende Behaarung ist im Gegenteil, mit Ausschluss des Kopfes, schwächer. Gelblichbraun, Thorax und Beine lichter. Flügel schmutzig-gelbbraunlich, mit ganz offener Diskoidalzelle; Länge der Vorderflügel 6 mm. L. 5 mm.

♂. Ziemlich glänzend, besonders das Abdomen. Anliegende und abstehende Behaarung gut entwickelt. Gelblichbraun; das Abdomen und der Kopf etwas dunkler, Flügel von derselben Farbe wie beim ♀ und ebenfalls mit ganz offener Diskoidalzelle. Die Genitalanhänge sind auf Fig. 3 abgebildet. L. 2,3 mm.

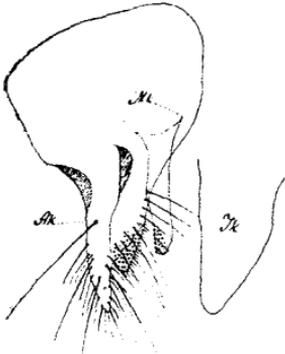


Fig. 3. Genitalklappen des ♂ von *Prenolepis jaegerskioeldi* Mayr von der Seite betrachtet. Die einzelnen Klappen sind dieselben wie auf fig. 2.

Myrmecocystus bicolor Fabr. var. *desertorum* For.

♀ und ♂. Port-Sudan.

Myrmecocystus albicans Rog. i. sp.

♀. Heluan (Nr. 1885). In einem Tal mit kläglicher Vegetation. Kleine Nester im Schutt.

Myrmecocystus albicans Rog. subsp. *lividus* Er. André var. *auratus* nova.

Die von mir gesammelten ♀♀ unterscheiden sich von *lividus* Er. André durch ihre gleichmässige ockergelbe Farbe mit einem Metallschimmer.

Shallal bei Assuan (Nr. 1894). Hier sammelte ich eine Anzahl Exemplare an dem Abhange eines mit Wasser gefüllten Grabens in der Wüste. Ein Nest konnte ich nicht auffinden. Die Ameisen laufen mit einer unglaublichen Geschwindigkeit.

Ommdurman bei Khartum (Nr. 1916). Einzeln auf dem Sande in der Umgegend der Stadt gefangen.

Port-Sudan (Nr. 1925 und 1933).

Camponotus maculatus Fabr. i. sp.

♀ maj. und min. und ein geflügeltes ♀. Kairo (20. IV). Die Länge dieses ♀ ist 11,5 mm., die Länge seines Vorderflügels 12 mm. Der Kopf dieses ♀ hat keine parallelen Seiten, wie das Emeryi)

1) Emery, Beitr. Monogr. Form. paläarkt. Faun. — Deutsch. Ent. Zeitschr. 1908, p. 192.

den typischen *maculatus* angibt, sondern ist hinten ein wenig verbreitert.

Assuan, ♂♂. In der Dämmerung auf der Hauptstrasse. Liefen in Menge längs des Trottoirs, welches sich neben einem Beete hinzog. Am Tage sah ich sie hier garnicht.

Khartum, ♂♂, Sirdargarten. Ein reich bevölkertes Nest dicht am Stamme eines Baumes.

Camponotus maculatus F. subsp. **negus** F o r. var. **nefassitensis** F o r.

♂♂ verschiedener Grösse (♂ maj. 8,5 mm.) und ein flügelloses ♀ (11 mm.). Port-Sudan (Nr. 1933 und 1934). Die ♂♂ sammelte ich in grosser Anzahl auf den Aesten einer Akazie in der Umgebung der Stadt, wo sie eifrig eine Zikade beleckten. Eine sehr gemeine Art. Das ♀ wurde (am 10. April) in einem Hause in der Stadt selbst, ausserhalb des Nestes, gefangen. In Anbetracht der geringeren Grösse gehören die von mir gesammelten *nefassitensis* wahrscheinlich zu der etwas abweichenden Form, auf welche F o r e l¹⁾ am Schlusse seiner Beschreibung hinweist.

Camponotus maculatus F. subsp. **thoracicus** F. var. **xerxes** F o r.

Tal in den Mokattam-Höhen bei Kairo (Nr. 1876, 21. II.). ♂ maj. und min., im Ganzen 14 Stück, die ich unter einem Steine und dem unter demselben befindlichen Schutte sammelte. Die Ameisen waren sehr träge. Die grossen ♂ sind bis 15 mm. lang und unterscheiden sich in keiner Beziehung von meinen zentral-asiatischen Exemplaren, die ich in der Umgegend von Askhabad sammelte²⁾. Diese Ameise wird für Kairo auch von S a n t s c h i³⁾ angeführt.

Camponotus sericeus F a b r.

♂ maj. und min. Khartum, Sirdargarten und Zoologischer Garten. Im letzteren fand ich ein Erdnest ohne Hügel an dem Rande eines Beetes. Diese Ameisen sind sehr scheu. Die Arbeiter, die am Eingange des Nestes sassen, flüchteten sich bei meiner Annäherung sofort in das Nest und kamen lange Zeit nicht wieder hervor. L. 7—8 mm.

¹⁾ F o r e l, Ameisen aus der Kolonie Erythräa usw. — Zool. Jahrb. Spengel, Abt. Syst., XXIX, Hft. 3—4, 1910, p. 266.

²⁾ W. K a r a w a i e w, Ameisen aus Transkaspien und Turkestan. — Horae Soc. Entom. Rossicae, XXXIX, 1910.

³⁾ F. S a n t s c h i, Nouvelles fourmis de l'Afrique du Nord (Egypte, Canaries, Tunisie). — Ann. Soc. ent. France, LXXVII, 1908.

Port-Sudan.

♂ maj. Etwas nach Westen von der Bahnstation Obo (Sudan) Nr. 1911). Kopf rötlich-schwarz. L. 9 mm.

Camponotus rufoglaucus Jerd subsp. **cinctellus** Gerst.

♂. Khartum, Sirdargarten (Nr. 1905). Sämtlich ausserhalb des Nestes auf eine Graswiese in der Nähe eines Wasserreservoirs einzeln gefangen. Sie laufen ungemein rasch. Sie sind äusserst zart, und bei der geringsten Beschädigung während des Fanges mit den Fingern werden sie zur Fortbewegung ganz unfähig.

Camponotus erinaceus Gerst. subsp. **galla** For. (*Camponotus foraminosus* For. subsp. *latinodus* For. = *Camponotus galla* For.).

♂ maj. und min. Khartum (Nr. 1897). L. 4,5—9 mm.

Einzeln in verschiedenen Gärten auf Baumstämmen und im Grase gesammelt. In ruhigem Zustand laufen sie mässig rasch, beunruhigt aber — mit aussergewöhnlicher Geschwindigkeit, wobei sie, offenbar zum Zwecke des Entfliehens, oft von den Stämmen herunterfallen.

1♂. Port-Sudan.

Dezember 1910.